

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

97 (30.4.1910) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumsparthei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2,70. In der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. In der Post bestellt und dort abgeholt, monatlich 80 Pfg., durch den Briefträger ins Haus gebracht, 3.67 vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“.
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“.

Anzeigen: Die sechspaltige Beizeile oder deren Raum 25 Pfg., 10 Pfg. 10 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an.
Reaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).
Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Rotationsdruck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe, Adlerstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Familien- u. Theater: A. Theodor Werner; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; Familien- in Karlsruhe.

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Hermann Wahler in Karlsruhe.

Deutscher Reichstag.

75. Sitzung. Berlin, 29. April 1910.

Beginn der Sitzung 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst das Aufheben des Handelsabkommens mit Ägypten. Eine Debatte wird es in erster und gleich auch in zweiter Lesung angenommen. — Es folgt die erste Beratung der Vorlage, betreffend die Gewährung von je 1500 Mk. Prämien für die Mitglieder der Kommission für die Verbesserung der Reichsverwaltungs-Ordnung und der Strafprozess-Ordnung. Die Kommissionen sollen beauftragt werden, im Sommer tagen. Debatte folgt die Vorlage an eine Kommission.

Weiter steht auf der Tagesordnung die zweite Lesung der Gesetzes-Vorlage, betreffend 23 Millionen Reichsmark für die Aufhebung der Eisenbahnen. Der Antrag lautet: „Die Eisenbahnen (inkl.) als Reichseigentum zu erklären und von ihr abgewiesenen Eisenbahnen Anlagen, betreffend Feuerliche Erziehung einiger Gesellschaften in Südwest-Afrika, kurz hin.“

Herr Erzberger (Zentr.): In der Kommission haben alle Parteien, Beamte und Beamten in Südwest-Afrika, die mit der Politik des Staatssekretärs nicht zufrieden sind, mehr oder weniger Schwärmen lauten müssen, und wenn der Gouverneur Schumann von seinem Urlaub nicht mehr nach Südwest-Afrika zurückkehrt, so liegt das auf offener Hand, dass er mit der großkapitalistischen Politik des Staatssekretärs nicht einverstanden ist. Meinen Antrag hat man als geradezu revolutionär bezeichnet, meiner Partei politische Absichten dabei unterstellt, die ihr ganz fern liegen. Der Staatssekretär hat auch gemeint, mein Antrag greife in die Rechte des Kaisers ein. Ich protestiere dagegen, daß man den Kaiser zum Bürgelungen für alle Lebewesen und Helfer der Verwaltung macht. Eine Auseinandersetzung mit den großen Gesellschaften ist unentbehrlich. Daß mit diesen alles auf dem Wege des Vertrages geregelt werden kann, glaube ich nicht. Mein Antrag sollte 20 Prozent Kriegskosten, der Antrag Reichmann 20 Prozent des großen Gesellschaften als einmalige Last auflegen. Bei 600000 Mk. Vermögen hat, kann doch wohl eine einmalige Ausgabe von 6000 Mk. leisten. Ich lege mich nicht auf Einzelheiten meines Antrages fest, denn Grundgedanken des Antrages habe ich fest. Vollständig unzutreffend ist auch die Behauptung des Staatssekretärs, daß der Reichstag unzulässig sei für Steuerfragen in den Kolonien, daß dort vielmehr die Finanzorgane, das Steuer-Verordnungsrecht des Kaisers besteht. Der zweite Grundgedanke meines Antrages ist die Aufhebung der Hoheitsrechte der Gesellschaften, wo solche Hoheitsrechte noch bestehen. Redner geht dann noch ein auf die von der Kommission beantragte Resolution, die Erhebungen anregt über Abänderungen der Schutzgebühren, insbesondere der bergrechtlichen Bestimmungen. Der Vertrag mit den Diamant-Gesellschaften sei nicht weniger als ein gutes Geschäft für das Reich. Für die Diamantgewinnungen passen die sonst herkömmlichen bergrechtlichen Bestimmungen nicht.

Präsident Graf Schwerin rügt den mindestens formell nicht zulässigen und einen Vorwurf gegen den Staatssekretär in sich schließenden Ausdruck des Vorschlags, daß derselbe dem Kaiser als Bürgelungen für alle Lebewesen und Helfer der Verwaltung vorzuziehen.

Staatssekretär Dr. v. B. Herr Erzberger hat alle Staatssekretäre einer sehr bewilderten Frage befragt, die mit der Kriegskostenfrage nichts zu tun hat. Das Meist, Antz zu stellen, welche seine Kompetenz erweitern, habe ich den Reichstage nie bestritten. Ich habe nur bestritten, daß es zweckmäßig und weise sei, solche Dinge in einer Kommission ohne Vorbereitung im Plenum zu besprechen. Ich richte, links. Ich werde dringend darauf, sich die Aufsichtsberechtigten des Abgeordneten Erzberger zu eigen zu machen, als ob es sich bei dem Bericht der deutschen Kolonial-Gesellschaften um hunderte von Millionen handelte. Das Ganze kommt bloß darauf hinaus, das schon hochgeprente Spekulationsfieber noch weiter aufzustacheln. (Wohlfahrt sehr richtig, links.) Ich habe schon in der Kommission gesagt, daß der Fiskus nicht ein so ausgedehntes Gebiet für sich oder einen anderen sperren kann. Von den Herren da draußen, die in ganz respektloser Weise gegen die Verwaltung vorgegangen sind, muß ich verlangen, daß sie das unterlassen und die Regierung respektieren. Es liegt das im Interesse des Reiches und auch des Reichstages. Helfen kann den Herren, daß sie ihr Verantwortungsgefühl stärken. Ich lehne nach wie vor eine solche Behauptung ab, wie sie der Abgeordnete Erzberger vorbringt, eine Behauptung, die die Bestimmung in den Kolonien auf dem Wege einer solchen Kriegskosten. Aber ich habe nichts dagegen, die Leute zu den Klagen der Verwaltung heranzuziehen.

Herr Erzberger (sonst): Die ganzen Klagen des Aufstandes der Kolonien aufzubringen, wie es der Antrag der Sozialdemokraten will, das halten wir für unannehmbar. Wohl aber ist der Vorschlag der Kommission, der einen bezüglichen Gesetzesvorschlag will, sowie eine Beschränkung über die Voraussetzungen und den Umfang einer gerechten Besteuerung eines Schutzgebietes zur Bekämpfung der Kriegskosten der richtige Weg, und wir leisten uns für der Gerechtigkeit entsprechend, daß nur die leistungsfähigen Personen zu dem Zweck befreit werden. Den Vorschlag der Sozialdemokraten einer Wertungsfähigkeit für Südwest-Afrika halten wir für undurchführbar. Dagegen hoffen wir, daß der Staatssekretär verschiedene Anregungen in der Resolution der Kommission folgen lassen wird.

Herr S. (natl.): Der Antrag Erzberger bezieht sich auf die Bekämpfung schiefen Börsen gegen die Absichten des Staatssekretärs, den Vertrag mit der Kolonialgesellschaft zum Abschluß zu bringen. Hierauf erfolgt Beratung. Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Deutschland.

Berlin, 30. April 1910.

ca. 11 Uhr. Gegenüber falschen Darstellungen über den Verlauf einer Zentrumsversammlung in Alzey, die große Verbreitung gefunden haben, wird die Zentral-Auskunftsstelle der katholischen Presse um Verbreitung folgender parteiamtlicher Erklärung ersucht:

Ueber eine in Alzey abgehaltene Versammlung und die Rede des Reichstagsabgeordneten Nebel sind derartige falsche und gehässige Berichte durch die sozialistische und freimaurerische Presse in die weitesten Kreise gedrungen, daß wir uns im Interesse der Wahrheit und Ehre zu folgenden Erklärungen veranlaßt sehen:

1. Es ist falsch und gehässig, wenn ohne Einschränkung behauptet wird, der Redner sei mit Pfaffenfluten begünstigt worden. Die Begründung war vielmehr eine freudig begeisterte vonseiten der etwa 600 Anwesenden, während nur etwa 20 Sozialdemokraten Pfaffenfluten ertönen ließen.

2. Es ist falsch und gehässig, wenn behauptet wird, die Ausführungen hätten die Versammelten zu Unmitten gereizt und zum vorzeitigen Abbrechen der Rede geführt. Das Gegenteil ist wahr. Die interessantesten und überzeugendsten Ausführungen riefen die größte Begeisterung und häufige Beifallsstürme hervor. Deshalb verurteilen die anwesenden Sozialdemokraten und einige freimaurerische Genossen der Rede durch gehässige Zurufe zu schwächen und durch Erregung von Unruhe das Abbrechen der Rede zu erzwingen. Beides aber gelang nicht. Vielmehr konnte der Redner unter fortgesetztem Beifall die Rede vollständig zu Ende führen.

3. Es ist falsch, daß der Redner den Ausdruck gebraucht habe: „Ihr freist doch keine Hagarren“. Selbst die gehässige und falsche Berichterstattung des Mainzer Sozialistenblattes berichtet davon nichts. In solcher Unaufrichtigkeit konnte sich nur der freimaurerische „Alzeier Beobachter“ ans Parteilebensrecht erheben.

4. Es ist falsch, daß Redner gesagt habe, man brauche keinen Wein und Bier mehr zu trinken und keine Hagarren mehr zu rauchen. Redner hat nur die gegenwärtigen Verhältnisse als Genusmittel bezeichnet, die eher eine Einschränkung und Beschränkung vertrügen, als die anstehenden Nahrungsmittel.

5. Wahr ist dagegen, daß das Benehmen der Sozialdemokraten und einiger freimaurerischer Vorw. Man höre die gehässigen Zurufe, wie z. B. „Kreuzritzer“. Es wurde sogar die Arbeiter-Marxistische angeklammert, um gewaltsam den Schluß der Versammlung herbeizuführen. Selbst politische Gegner des Redners waren ganz entrüstet über diese Missetaten. Alles dies geschah, trotzdem man freie Diskussion zugelassen und mehrmals unanständiges Verhalten ermahnt hatte. Wenn die Gegner dadurch unserer Sache zu schaden suchten, so ist ihnen dies nicht gelungen. Herr Nebel war imstande, die Zurufe zurückzujagen und alle nicht gehässigen Auswüchse in größter Spannung zu erhalten. Die Rede erregte auch trotz aller Störungen eine große Begeisterung für die von Herrn Nebel vertretene Politik, während die Sozialdemokraten durch ihre Missetaten und durch die Hysterie von Herrn Nebel nachgewiesene politische Unkenntnis sich selbst diskreditiert haben. Nicht minder ist dies der Fall bei den freimaurerischen, die zum Teil an diesen Missetaten sich beteiligten, wie auch dieselben durch die Presse gebilligt haben. Man sagt sich nämlich mit Recht, daß es schlecht bestellt sein müsse um Parteien, die gegen sachliche Ausführungen nur mit Missetat und Gemeinheit aufzutreten wissen.

Alzey, April 1910.

Der Vorstand der Zentrumsparthei.

Badischer Landtag.

Unberechtigter Nachdruck der B.Z.K.-Berichte ist untersagt.

Erste Kammer.

11. Sitzung.

B.Z.K. Karlsruhe, 29. April 1910.

Präsident Prinz Max von Baden eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Am Regierungstisch: Minister von Bodman und Kommissare.

Ueber die Budgetmittel zur Förderung der Landwirtschaft

berichtet.

Prinz Alfred zu Löwenstein: Die Landwirtschaftskammer hat sich gut eingeführt. Etwaige Unstimmigkeiten werden beseitigt. Er wünscht, daß die Regierung künftig den Beitrag für die Landwirtschaftskammer erhöhen möge. Die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Versuchsanstalten und Laboratorien war eine sehr rege. Infolge ihrer Tätigkeit wurden im Jahre 1907 15 000, im Jahre 1908 20 000 Mk. für minderwertiges Thomasgut zurückvergütet. Den Landwirten ist anzuraten, von der Verwendung von Mischdüngern abzulassen und lieber die Dünger getrennt zu beziehen und dann zu mischen. Redner verbreitet sich über die Versuchsanstalt Augustenberg.

Das Gebäude gefällt ihm nicht. Es ist ein roter Sandsteinbau und es hätte ihm besser gefallen, wenn etwas Bodenständiges hingestellt worden wäre. Die Regierung sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Redner kritisiert die pompöse äußere Ausstattung des Schweinefests in der Ackerbauhochschule Hochberg, während die innere Einrichtung mangelhaft sei. Ebenso sei das Gebäude der Landwirtschaftsschule Augustenberg äußerlich schön. Die Gänge im Innern seien aber geradezu polizeiwürdig. Für die immer mehr an Bedeutung zunehmende Schweinezucht sollte ein größerer Beitrag eingeleitet werden. Die Kommission beantragt, das Haus wolle den Staatsvoranschlag der zur Verhandlung stehenden Titel gemäß den Bechlüssen der Zweiten Kammer in Ausgabe und Einnahme mit der Änderung genehmigen, daß die in Titel XVI § 18 eingestellten 25 000 Mk. um 5000 Mk. gekürzt und daß § 26 (Schweinezucht) um 5000 Mk. pro Jahr erhöht werde.

Freiherr v. Kogenet: Für den Weinbau sollte etwas mehr getan werden. Einen Lichtstrahl in die trübe Lage der Weinbauern hat das neue Weingeetz geworfen. Infolge der geistlichen und räumlichen Beschränkung der Züderung und die vorgeschriebenen Strafen sind die Wasserleitungen etwas mehr gehoben worden. Als besonderer Schädling des Rebstocks ist der Feuer- und Sauerwurms. Möge die Regierung die Bestrebungen zur Bekämpfung dieses Schädlings unterstützen. Die von verschiedenen Seiten behauptete Degeneration der Reben ist nicht vorhanden. Dagegen stehen die Stöcke zu eng. Die Verjüngung sei insofern schwierig, weil bei Reenanlagen 5 bis 6 Jahre auf Ertrag gewartet werden muß.

Graf Andlaw anerkennt die Wirkung des Weingeetzes. Es ist aber immer noch bedenklich, wenn man unter 100 Liter Wein 20 Liter Wasser faßt. Der kleine Konsument sollte unterrichtet werden müssen über die Züderung. In guten Jahren sollte die Züderung überhaupt verboten werden. Ich bin ein Freund der Trockenzüderung ohne Vermehrung. Durch den Zug nach der Stadt fehlen auf dem Land die Arbeiter. Die kleinen Leute können heute Anlagen in der Sparkasse machen, die Kreise des Mittelstandes aber nicht, die trotzdem die Steuerlasten zu tragen haben. Ein weiteres Uebel ist, daß sowohl in der Stadt wie auf dem Lande zu luxuriös gebaut wird. Nachher kommt der Kassenjammer. Die Krankenpflege auf dem Lande liegt sehr darnieder. Besonders im Sommer sind die Kinder zurückgelassen. Redner empfiehlt Belehrung über die Tuberkulose und den Schutz der Singvögel und die Pflege der Tiere überhaupt.

Bürgermeister Bierneisel: Es ist richtig, daß die Preissteigerung für die landwirtschaftlichen Produkte gestiegen sind, aber sie kommen dem Gewerbe zu gut, das diese Produkte gebraucht wird verkauft. Die Landwirtschaft muß die höheren Einnahmen aufwenden für höhere Löhne. Am meisten leidet der Bauer unter dem Dienstlostmangel. Es ist dem Landwirt heute schwer, eine geeignete Frau zu finden. Mandes Mädchen findet sich zu gut, eine Bauernfrau zu werden. Er muß vielfach Schulden übernehmen und das vertreibt manchen von seinem Gut. Bei den Wandern sollte von der Einquartierung ohne Verpflegung abgesehen werden, da sie in der Tat nichts anderes als eine unentgeltliche Verpflegung zugunsten der Militärverwaltung ist. Redner kritisiert auch die ungerechte Abschöpfung der Kirchschäden. Redner unterstützt den Wunsch des Berichterstatters, daß die Regierung die allgemeinen Lasten der Landwirtschaftskammer ganz übernehmen möge, damit die Umlagen ausschließlich für die Zwecke der Landwirtschaft verwendet werden können. Bezüglich der Schweinezucht möchte er sich ebenfalls dem Wunsche des Berichterstatters anschließen. Wenn vom Obstbau gänzlich gelagt werden kann, so kann das beim Weinbau nicht gelagt werden, der in einzelnen Gegenden zurückgeht. Neben dem Feuer- und Sauerwurms ist es vor allem die Blattkrankheit, die den Weinbau schädigt. Auch von der Befruchtung mit Kupferalkalifarbe verspreche man sich nicht vollen Erfolg. Dagegen verpflichtet man sich Hilfe von der Freigabe der Amerikaner, für die Redner eintritt. In Württemberg hat man mit der Rebenveredelung guten Erfolg erzielt. Die Rebenveredelungsanstalt Offenau hat bereits 11 000 Setzlinge abgegeben. Die Landwirtschaft ist noch entwicklungsfähig.

Prinz Löwenstein: Nicht die Bauern sind es, welche die Milchpreise steigerten, sondern die Milchhändler, da zwischen dem Preis der Landwirte und dem der Händler eine Spannung von 6 bis 7 Pfg. besteht. Es ist also unrichtig, wenn man den Produzenten vorwirft, sie hätten die Erhöhung von zwei Pfennig beantragt. Redner weist aus seinem eigenen Betrieb nach, daß er nur eine Steigerung von einem halben Pfennig erhalten habe. Bei einer Gesamteinnahme von 53 000 Mk. für Milch habe er im

letzten Jahre 800 Mk. verdient und zwar in einem normalen Jahre. Hätte er einen Viehverlust erlitten, so hätte er die Milch umsonst in die Stadt geliefert. Ein Notstand sei es, daß von den Dörfern alle Milch in die Städte geliefert werde. Auf organisatorischem genossenschaftlichem Wege könnte noch viel geschehen. Er müsse es nochmals zurückweisen, daß es die Produzenten sind, die den Städten die Milch vertieren.

Minister v. Bodman: Aus allen Reden klingt die erfreuliche Tatsache, daß die Landwirtschaft sich wieder in aufsteigender Linie bewegt. Darauf kann man aber nicht eine Verkürzung der Staatsmehreinnahmen zur Förderung der Landwirtschaft begründen. Immerhin darf man daran nicht achtlos vorbeigehen in der Zeit der allgemeinen Finanznot. Man möge es aber nicht als bedenklich bezeichnen, wenn die Aufgaben, die bisher der Staat erfüllte, mehr und mehr an die Landwirtschaftskammer abgegeben werden und diese mit ihrer Umlage dafür aufkommen soll. Es ist ein großer Fehler, daß namentlich die reichen Bauernlöhner nicht mehr Bauern heiraten wollen. Es fehlt an dem richtigen Bauernvolk; man glaubt, daß der Beamte höher stehe als der Bauersmann. Der Minister dankt dem Berichterstatter für seine erprießliche, opferwillige Arbeit für die Förderung der Landwirtschaftskammer. Die Landwirtschaftlichen Vereinen in Verbindung stehen. Der Minister geht auf einige spezielle Wünsche ein und sagt deren wohlwollende Prüfung und Erfüllung zu. Für die Schweinezucht wird eine Erhöhung der Position gewünscht. Es ist zuzugeden, daß die Schweinezucht eine große Bedeutung hat. Er halte es bei der Lage unseres Staatshaushaltes nicht für unbedenklich, die Summe von je 5000 Mk. pro Jahr, die aus Versehen für die Bauten in Augustenberg zu viel eingesetzt sind, für die Schweinezucht zu verwenden. Sie sollen getrennt werden; im nächsten Etat wolle er 1000 Mk. mehr einstellen. Sehr interessant waren mir die Ausführungen des Herrn von Kogenet und Bierneisels über unseren Weinbau. Gerecht hat mich die Bemerkung des Herrn von Kogenet, daß das Weingeetz ein Lichtstrahl für die Weinbauern bedeute. Ueberrocht habe ich die Mitteilung Bierneisels, daß gepflanzte Reben leichter erziehen. Das ist uns neu. Wir werden nachforschen lassen. Auch wir beklagen mit dem Grafen Andlaw die luxuriösen Bauten; insbesondere die Schulhausbauten und die dadurch oft wiederkehrenden Überschreitungen. Auch wir wünschen einfache Bauweise und werden eine Bauberatungsstelle einrichten, die in Württemberg und Bayern wohlthätig gewirkt hat. Die Klagen über die Wanderverlosten werden beseitigt durch die Errichtung des Truppenübungsplatzes auf dem Heuberg. Wir haben bedauert, daß Bierneisel Klagen über unbefriedigende Abschätzungen vorbringen konnte. Auf die Anregungen der Zweiten Kammer haben wir die Beschwerden geprüft und gefunden, daß sie völlig unbegründet waren.

Prinz Alfr. zu Löwenstein: Er könne es nicht verstehen, daß das Staatsbudget für die Landwirtschaft gemindert werden soll, weil die Landwirtschaft besser steht und die Landwirtschaftskammer aus ihren geringen Mitteln für landwirtschaftliche Zwecke eintrete.

Der Kommissionsantrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Freiherr von la Roche-Starkenfels berichtet nun über die Petition des Vereins badischer Finanzbeamten, die Anstellungsverhältnisse der nicht etatmäßigen Finanzassistenten betr. Es lag bereits dem letzten Landtag eine Petition vor, die zur Kenntnisnahme überwiesen wurde. Die Zahl der Stellen kann nur nach dem Bedürfnis des Staates vermehrt werden. Angesichts der schlechten Finanzlage kann der Regierung nicht zugemutet werden, mehr für die Beamten zu tun, als bereits geschehe. Die Kommission beantragt daher Uebergang zur Tagesordnung.

Das Haus stimmt dem Antrag zu.

Freiherr von la Roche-Starkenfels berichtet weiter über die Petition der Beamten der Kostenrechnung bei der Großh. Zoll- und Steuerdirektion um Einreichung in die ihrer Dienstaufgabe entsprechende Gehaltsklasse. Das Verlangen der Petenten mit Inspektionsbeamten gleichgestellt zu werden, kann nicht als berechtigt anerkannt werden. Auch hier wird Uebergang zur Tagesordnung beantragt und angenommen.

Freiherr von la Roche-Starkenfels berichtet ferner über die Petition des Landesvereins der Bureau-, Kassen- und Rechnungsbeamten der gesamten Großh. Staatsverwaltung um Verrückung ihrer Einkommensverhältnisse.

Auch hier wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Freiherr v. la Roche-Starkenfels erstattet schließlich noch Bericht über die Petition des Verbandes badischer Lokomotiv- und Schiffsmaschinenbeamten um Verbesserung ihrer Lage. Der Wunsch, betr. die Gewährung und Einrechnung der Dienstkleider in

C. F. Treiber,
E. Bürkels Nachf.
Karlsruhe, Waldstrasse 48
Betten- und Ausstattungs-Geschäft.
Grosses Lager in
Baumwoll- und Leinenwaren, Bett-, Tisch- und Küchen-
Wäsche, Damen-Wäsche, Trikot-Wäsche, Wolldecken,
Steppdecken und Bettdecken etc.
Anfertigung nach Mass
von **Herren- und Damen-Wäsche.**
Übernahme ganzer Ausstattungen.

Sehr günstige Einkaufsgelegenheit in Herren- und Knaben-Kleidern.
Wegen Vergrößerung meines Damen- und Herren-Maßgeschäftes
stelle ich mein Lager in
Herren- und Knaben-Konfektion
einem
Total-Ausverkauf
aus. Um rasch zu räumen, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise.
Hermann Friedrich, 19 Schützenstrasse 19
Streng reell. Sonntags geschlossen. Streng reell.

Wörner & Wehrle, Bankgeschäft,
2 Karlsruherstrasse Karlsruhe Karlsruherstrasse 2.
Telephon 1334. Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Nr. 975.
An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren;
Coulanteste Ausführung von Börsenordres an allen deutschen
und auswärtigen Märkten;
Einkassierung von Wechseln, **Auszahlung von Schecks;**
Einzahlung und Diskontierung von Treffern; spesenfreie Ein-
lösung von Coupons (schon 3-4 Wochen vor Fällig-
keit) unter Kontrolle der Verlosungen;
Vermittlung von Hypotheken- und Baugeldern;
Eröffnung von Scheck- und Konto-Korrent-Rech-
nungen;
Annahme von Bareinlagen, offenen und verschlossenen Depots.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Wert-
sachen unter feuer- und diebstahlsicherem Verschluss und
unter Versicherung gegen Feuer und Diebstahl.
Auskünfte über alle in die Bank- und Losbranche einschlagen-
den Angelegenheiten. (Listen deutscher und ausländi-
scher Staatslotterien liegen auf).

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Generaldirektion: Karlsruhe in Baden.
Grösste & leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands
Fabrikation & Versandt von Desinfektions-Preparaten & Apparaten
Chem. Laboratorium, Versuchsanstalt.
Filiolen in fast sämtlichen Städten
Deutschlands.

Bei unserer Verwaltung ist die Stelle
eines
Bau-Ingenieurs
alsbald zu belegen.
Die Bewerber müssen über abgeschlos-
sene Hochschulbildung verfügen. Nach
zutreffenden Leistungen während
eines Probejahres wird Einstellung zu-
nächst in die Klasse B I des Gehalts-
tarifs - Höchstgehalt 5550 M. - in
Aussicht gestellt.
Melbungen, denen ein Lebenslauf,
Zeugnisse über theoretische und praktische
Ausbildung, sowie Angaben über die
Gehaltsansprüche und den Zeitpunkt des
möglichen Eintritts anzuschließen sind,
wollen längstens bis zum
9. Mai ds. Js.
bei uns eingereicht werden.
Karlsruhe, den 23. April 1910.
Städt. Tiefbauamt.

Es gibt hier
nur eine Firma, die instande ist, Ungeziefer radikal zu beseitigen resp. eigene Mittel besitzt, die schon seit Jahren
erprobt und von staatlichen und städtischen Behörden sowie von hiesigen Grossfirmen und vielen Hausbesitzern als
sicher wirkend bezeichnet wurden, das ist die
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Markgrafenstrasse 52 Telefon 2340
Grösste und leistungsfähigste Desinfektionsanstalt Deutschlands.
Man wende sich deshalb gleich an die richtige Adresse und lasse sich nicht durch marktschreierische Reklame ver-
locken, denn sonst werden Sie später bereuen und einsehen, dass hinter den Worten keine Taten stehen. Informieren
Sie sich genau, mit was für einer Firma Sie in Verbindung treten, denn ein Anfänger kann nicht garantieren für voll-
ständige dauernde Ausrottung, weil dieses Geschäft eine jahrelange Praxis erfordert um die Wirksamkeit aller Mittel
erproben und beobachten zu können.
Konkurrenzlose, billige Preise, auf Wunsch Teilzahlung.
Reelle Garantie, beste Referenzen, strengste Diskretion.

Lieferung von Eisenteilen
für Sibbänke.
Die Lieferung der Eisenteile für 14 Sib-
bänke soll vergeben werden.
Schriftliche Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Lieferung von
Eisenteilen für Sibbänke“ versehen bis
Samstag, den 7. Mai, vormittags
9 Uhr, anher einzureichen.
Von den näheren Bedingungen weiß
Mithras auf unserm Büro, Ein-
singerstr. 6, Einsicht genommen werden,
wobei auch die zu verwendenden An-
gebotsformulare abgegeben werden.
Karlsruhe, 27. April 1910.
Städtische Gartendirektion.

Erlösung von Ihren
Fußleiden
finden Sie beim Tragen dieses
Dr. Lehmann's Flechtstuhwerks

Ausgezeichnet bei Schweißfüßen. In allen
Größen, auch Sandalen, vorrätig. Weitere
detaillierte Spezialkarten sind meine „Fußwohl“-
und „Orthopädische“-Stiefel.
Reformhaus z. Gesundheit L. Neubert, Karlsruhe,
Kaiserstraße 40.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada
Auskunft erteilen:
Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agent
Richard Graebener, Kaiser-
strasse 199a, Eingang Waldstrasse,
Karlsruhe.

Färberei
und chem.
Wäscherei
vormals
Ed-Printz
empfiehlt sich zum
Reinigen und Färben
von
Vorhängen aller Art,
Möbelstoffen,
Portieren u. s. w.
Telephon Nr. 63.
Mühlburg.
Einem titl. Publikum zur geistl. Kenntnis,
daß ich Rheinstraße 34 b einen
mit
Laden Fahrrad - Artikel
eröffnet habe. Auch empfehle ich mich
in Fahrradreparaturen.
Anfertigung von
H. Witzemann, Adlerstraße 26. — Telefon 2482.

Handschuhe,
Krawatten,
Sommer-Schirme
anerkannt vorzügliche
Qualitäten,
empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe
Kaiserstrasse 112.

Baumstämme-Lieferung.
Die Lieferung von spezifizierten Baum-
stämmen und zwar:
200 Stück von 3,5 m Länge
200 „ „ 4 „ „
100 „ „ 4,5 m „
100 „ „ 5 „ „ und
300 „ „ 1 „ „
und 6-8 cm Durchmesser am dünnen
Ende soll vergeben werden.
Schriftliche Angebote sind verschlossen
und mit der Aufschrift „Baumstämme-
Lieferung“ versehen
spätestens bis 6. Mai ds. Js.,
vormittags 9 Uhr,
anher einzureichen.
Von den näheren Bedingungen kann
auf unserm Büro, Einsingerstr. 6, Ein-
sicht genommen werden, wobei auch
die zu verwendenden Angebotsformulare
verabfolgt werden.
Karlsruhe, 26. April 1910.
Städtische Gartendirektion.

Fortbildungskurse
für **Gejellen, Gehilfen und Arbeiter.**
Mit Beginn des Schuljahres 1910/11 ist die Einrichtung folgender Kurse
beabsichtigt:
1. Zwei ganzjährige Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung.
2. Ein ganzjähriger Fachschichtkurs.
3. „ Halbjähriger Kurs im Kunstschmieden und Metalltreiben.
4. „ „ „ für Elektrotechniker.
5. „ „ „ „ „ „
6. „ „ „ „ „ „
7. „ „ „ „ „ „
8. „ „ „ „ „ „
Auf Antrag können bei genügender Beteiligung auch hier
nicht angeführte Kurse eingerichtet werden.
Beginn der Kurse: Kurse D.3. 2 und 4 am 3. Mai, die übrigen
Kurse am 2. Mai 1910.
Unterrichtszeit: In der Regel wöchentlich zweimal, abends von 7/8
bis 10 Uhr.
Schulgeld: Für den Kurs unter D.3. 1 = 10 M., unter D.3. 2 = 8 M.,
für die übrigen Kurse je 4 M.
Anmeldungen werden während der üblichen Bureaustunden, ferner in
der Zeit vom 28. bis mit 30. April, abends von 7-9 Uhr, und am 1. Mai,
vormittags von 10-12 Uhr, auf der Kanzlei der Schule, Zirkel 22, entgegen-
genommen. Dasselbst wird auch gern jede weitere Auskunft erteilt.
Karlsruhe, den 6. April 1910.
Der Vorstand der Gewerbeschule.
Stubb, Rektor.

Mandoline-Unterricht gegen geringe
Gebühr. Auch empfehle ich mich
in Mandolinreparaturen.
Anfertigung von
H. Witzemann, Adlerstraße 26. — Telefon 2482.

Zigarren-Spezial-Geschäft
Lorenz Graf
KARLSRUHE
Ecke Marien u. Augartenstr.
(vis-à-vis der kath. Kirche).
Mannheimer Lotterie.
Ziehung 4. Mai 1910, von
Mark **50 000.—** bar,
darunter Haupttreffer von **Mk. 6000,**
3500, 1500; 14 à 1000 usw., sowie
mittlere Gewinne v. **Mk. 25 000.—** B.
auf. unt. Klein. Abzug mit **Bargeld**
sofort auszahlbar. Lose à 1.—, 11 St.
10.— Mk. erhältlich von
Carl Götz,
Bankgeschäft, Karlsruhe.

Prima Rotwein
garantiert rein
per Liter von **48 Pfennig** an,
empfiehlt die
Spanische Weinhandlung
Magin Mayner & Co.
in ihren Filialen:
Ruppurrerstr. 14. Lessingstr. 29. Rheinstr. 45.
Durlacherstr. 38. Schillerstr. 23. Durl. Hauptstr. 51.
Pforzheim, Bruchsal, Baden-Baden und Heidelberg.

Grösste Auswahl
in
Knaben-Anzügen
Spiegel & Wels.
Schul-Anzüge . . Mk. **5.50** bis **15.50** Norfolk-Anzüge . . Mk. **10.—** bis **30.—**
Blusen-Anzüge Matrosenform mit abschmabarem Waschkragen Mk. **8.50** und **12.50**
Knaben-Pelerinen Mk. **4.50** bis **14.—** Knaben-Paletots . . Mk. **5.50** bis **30.—**
Knaben-Lodenmäntel Mk. **14.—** bis **24.—** Knaben-Ulsters . . Mk. **14.—** bis **46.—**
Neue Sendungen eingetroffen.

Maschinendruckliche
Vervielfältigungen
aller Art.
Hans Dinger
Karlsruhe I. B. Weilandstr. 14.
Übernahme aller sonst vor-
kommenden maschinenschriftl.
Arbeiten. — Lieferung nach
auswärts. — Muster und
Preisangebote zu Diensten.
Verschwiegenheit sicher.
Die Preise sind billigst.
Anfertigung schnellstens.
Ausführung penibel
gewissenhaft und sauber.

J. Schneyer
Werderplatz, Ecke Marienstr.
empfiehlt in grosser Auswahl:
Kinder- und Knaben-Anzüge
Jünglings- u. Herren-Anzüge
in modernen Façon
und bester Verarbeitung.
Sehr preiswert

Empfehlungen von
**Hotels, Restaurants, Gasthöfen,
Luftkur- und Badeorten,
Konzert-Unternehmungen etc.**
Gasthaus zum Badischen Hof
GERNSBACH
Ausgewählte Qualitätsweine 2022 Coulaute Preise
Grosses Restaurationslokal. — Tanzsaal. — Grosse und kleine Nebenzimmer. —
— Heizbare und freie Kegelbahn. — Gartenwirtschaft. — Karlsruher und
Rastatter Bier. Im neuerbauten „Ratsstübli“ Münchener Paulaner-Bräu.
— **Gute bürgerliche Küche.** — Vereinen, Gesellschaften und Familien
aufs beste empfohlen.
Telephon 74. Der Besitzer: **Friedr. v. Müller.**
„Badischer Beobachter“ liegt auf.

J. Schneyer
Werderplatz, Ecke Marienstr.
empfiehlt in grossen Sortimenten:
Damenkleider- u. Blusenstoffe
Herren-Anzugstoffe
Washstoffe jeder Art
in modernen Farben und erstklassigen
Fabrikaten.
Sehr preiswert

Eine Vertrauenssache
von eminenter Bedeutung
ist der Ankauf eines
Harmoniums, Pianos oder Flügel.
Die Zuverlässigkeit der unterzeichneten Firma, ihre großartige
Auswahl von Instrumenten aller Stil- und Holzarten, die
billigen Preise, Zahlungsvereinfachungen jeder Art ge-
währleisten dem Käufer die weitgehendsten Vorteile.
:: Katalog und Prospekt auf Verlangen. ::
Zwangloser Besuch meiner Magazine erbeten.
H. Maurer, Großherzogl. Hoflieferant,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Schwefelbad Langenbrücken (Baden).
Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe.
Gegen **Heiserkeit, chronische Hautkrankheiten,
luctische Affektionen und Metallvergiftungen etc.**
Grosse schattige Anlagen und Terrassen. Zivile Preise.
Eröffnung am 15. Mai.
Näheres durch Prospekte.
Dr. H. Ziegelmeier, **A. Sigel,**
Badearzt, Eigentümer.

Hôtel-Restaurant Café Nowack.
Zeige hiermit ergebenst an, dass meine Garten-
wirtschaft, Eingang Nowacks-Anlage, sowie Terrasse
in der Ettlingerstrasse, mit herrlichen Anlagen, voll-
ständig renoviert, wieder eröffnet ist.
Gleichzeitig mache ich auf eine anerkannt gute
Küche mit div. Spezialitäten und täglich frischem
Spargel bei ff. Seldeneckschem Bier und reinen
Weinen aufmerksam.
Zu regem Besuch ladet freundlichst ein
A. Knopf.

Biberschwanddach „System Kolb“
Aussehen wie gewohnt. Keine Schalung, keine Dachpappe, deshalb billiger
und übersichtlicher. Sicherheit gegen Wind, Regen, Schnee, Russ. Alleinver-
trieb für Süddeutschland: **Ernst Heimensdorfer, Aeschach-
Lindau i. B.** Tel. 204. Fachkundige Vertreter gesucht.

Kneipp'sche Kur in der ersten großen ärztlich geleiteten
Jordanbad steinigen Wasserleitungs-
Biberach (Württemberg), Bahnhofs-
Um-Friedrichshafen.
Komfortable neue Einrichtung, neue
vortreffliche Betten. Elektr. Licht. Mäßige Preise. Besorgliche Verpflegung
mit Zimmer I. Klasse und Licht von 4.40 Mk. an. II. Klasse von 2.60 Mk.
an. Prospekte kostenfrei durch die Kurärzte: **Dr. F. R. Stähle** und
Dr. Schumann und die Badeverwaltung (Schweizer Oberin).

Fahrrad-Reparaturwerkstätte
H. Eberhardt
Amalienstr. 18. Telefon 724.
empfiehlt sich zur Hebernahme sämtlicher
Reparaturen an Fahrrädern aller
Systeme.
Zur gründlichen Reinigung und
Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit.
Emailierung :: Vernickelung.
Neue Pneumatik und Zubehörteile
allerbillig.
Ereilung-Einrichtung f. alle Fabrikate.
Die Räder werden abgeholt u. wieder zugehollt.
— Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Städt. Badanstalt
(Vierordtbad)
Karlsruhe.
Medizinische Bäder.
Fichtennadel-Salz
(Rappenaauer oder Staasfurter)
**Mutterlauge- u. Schwefel-
(Thiopinol) Bäder.**
Badezeit an den Werktagen: Vor-
mittags 1/28—1 Uhr u. nachmittags
1/23—8 Uhr. An den Samstagen
bis 9 Uhr. Sonntags 1/28—12 Uhr.
Gegen Einleitung von 30 Pfg. werden
hier jeden eine Probe kostenloser
Rot- und Weisswein
nach Bestellung. Fein Weiss, da vorzüg-
lichstes ohne Weizen unterirdisch zu-
zuführen. — 18 Wochen eines Weinberge
an Uhr u. Wein. Gebr. Wissler

J. Schneyer
bittet um Besichtigung der
Ausstellung
in seinen
10 Schaufenstern
Werderplatz
Ecke Marienstr.

Stadtgarten
bei ungünstiger Witterung Festhalle.
Sonntag, den 1. Mai d. J.,
nachmittags 4 Uhr:
Konzert
ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
feld-Artillerie-Regiments „Großherzog“
(I. Badisches) Nr. 14
unter Leitung des Herrn Königl. Obermusikmeisters
Liese.
Inhaber von Jahreskarten (Abonnen-
ten) und Inhaber von Kartenheften
10 Pfg.
Eintritt: Sonstige Personen 30 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Musikprogramm 10 Pfg.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen
Eintritt.

Gebrüder Wissler
Spezial-Magazin
für Küche und Haus.
Kaiserstr. 237. Telef. 1354.

**Glas, Porzellan,
Haus- u. Küchengeräte.**
Spezialität:
compl. Kücheneinrichtungen.
Aufstellung gratis u. franko.

Heberlingen am Bodensee.
Mineral- und Seebad,
klimatischer Kurort.
Alte, höchst interessante Stadt (ehem. freie Reichsstadt) mit hervor-
ragenden Schenswürdigkeiten. — Gesch. Lage. Mildes Klima. **Angenehmer Frühjahrs-Aufenthalt** (im Monat Mai herrliche Blüten-
pracht). — Vielbesuchte und bevorzugte Sommerfrische. — Sehr beliebter
Niederlassungsort für Rentner und Pensionäre. — Eisenbahn und Dampf-
schiffstation.
Nähere Auskunft und Prospekte gratis durch das **Kur-Komitee.**

Vorsicht
ist bei Einfäusen von
Möbel- u. Polsterwaren
sehr angebracht, da die Qualitäten darin
sehr verschieden.
Man besichtige unser aus reich-
haltigste ausgestattetes Lager in
Wohnungs-Einrichtungen,
sowie einzelner Möbel in nur solider
Ausführung und sehr billigen Preisen.
Gebr. Klein, Karlsruhe,
Durlacherstrasse 97/99. **Telephon 1722.**

Neu aufgenommen:
Damen-Blusen
weiss, schwarz, farbig.
Modern :: Chic :: Billig
J. Schneyer
Werderplatz
Ecke Marienstr.

Westendhalle Mühlburg.
Haltestelle der Strassenbahn. **Telephon 2320.**
Sonntag, den 1. Mai
Eröffnung
meines grössten und schönsten am Platze befindlichen Gartens.
Grosses Tanzvergnügen
Leibdrachermusik.
Sinnerbier. — Münchner Kochelbräu.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Xaver Marzluff.
NB. Sämtliche Lokalitäten sind neu renoviert.

Neu aufgenommen:
Baby-Kleidchen
Baby-Wäsche
Reizende Artikel.
J. Schneyer
Werderplatz
Ecke Marienstr.

Altdeutsche Weinstube
Werderstrasse 59
offert zum **Bieraufschlag**
Avolsheimer (Elsässer)
1/4 Liter 20 Pfg.
Frau Theodor Grisslich Wwe.